

HINTERGRUND

Auszeichnung

Wer hat sich in Waldeck-Frankenberg besonders eifrig und nachhaltig für den Naturschutz eingesetzt? Jedes Jahr entscheidet der Kreisausschuss über diese Frage und zeichnet den Gewinner mit dem Preis für Naturschutz und Landschaftspflege aus. Neben dem Hauptpreis verleiht der Kreis auch einen Sonderpreis für Jugendliche und Jugendgruppen. Heute Nachmittag werden die Auszeichnungen im Nationalparkzentrum vergeben – an Wilhelm Breßler aus Ederbringhausen und Ömer Balkaya aus Frankenberg.

Die Waldeckische Landeszeitung und die Frankfurter Zeitung stellen Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, in der heutigen Ausgabe bereits beide Preisträger vor. Morgen finden Sie dann den Bericht über die Verleihung.

VÖHL

Vöhl. Geschichtsverein Itter-Hessenstein: Die Grenzwanderung findet am 19. Oktober statt. Treffpunkt: „Alte Schule“ Herzhausen, 13 Uhr (Fahrgemeinschaften).

LICHTENFELS

Immighausen. Die Feuerwehr überprüft heute von 17 bis 19 Uhr die Hydranten. Es kann zu Eintrübungen im Trinkwasser kommen.

Neukirchen. Feuerwehr: Die Einsatzabteilung trifft sich am Samstag um 11 Uhr am Gerätehaus zur Hydrantenkontrolle. Es kann zu kurzzeitiger Eintrübung des Trinkwassers kommen. – Ab 19 Uhr sind alle aktiven und passiven Mitglieder mit Begleitung zum Spezialitätenessen am Gerätehaus eingeladen.

Rhadern. Das Girlandenteam trifft sich am Samstag pünktlich um 17.30 Uhr bei Kädding.

Kreis verursacht Probleme für Kommunen

Waldeck-Frankenberg. Die Verschiebung der Beschlussfassung über den Kreishaushalt 2015 beschäftigt weiterhin die FDP-Fraktion im Kreistag. Vorsitzender Dieter Schütz sieht dadurch die Kommunen bei der Aufstellung ihrer eigenen Haushalte vor großen Problemen.

Er fordert Landrat Dr. Reinhard Kubat auf klarzustellen, wie hoch Kreis- und Schulumlagen sein werden, damit die Städte und Gemeinden dies einberechnen könnten. Das Entgegenkommen aus dem Kreishaushalt, man werde bei der Prüfung der Haushalte der Kommunen die späte Verabschiedung des Kreisrats berücksichtigen, sei wenig hilfreich. Ab dem 1. Juli 2015 gehe nämlich die Prüfung der kommunalen Haushalte vom Kreis auf das Regierungspräsidium über. Und dort werde es nach Auffassung der FDP keine „Lex Waldeck-Frankenberg“ geben. (r)

E-Commerce für Existenzgründer

Waldeck-Frankenberg/Kassel. Grundlagen zur Internetpräsenz eines Unternehmens erfahren Existenzgründer in der kostenlosen Veranstaltung „E-Commerce“ der IHK am Dienstag, 21. Oktober, 14 bis 16.30 Uhr, Kurfürstenstraße 9, in Kassel. Anmeldungen: Timo Scharpenberg, Tel. 0561/7891229. (r)

„Die Natur belohnt mich tausendfach“

Wilhelm Breßler aus Ederbringhausen bekommt Preis für Naturschutz und Landschaftspflege

Eigentlich scheut er das Rampenlicht. Wilhelm Breßler fühlt sich im Wald und in den Blumenwiesen am wohlsten, bei Libellen und mit Naturfreunden. Heute bekommt er den Preis für Naturschutz und Landschaftspflege – und damit mehr Öffentlichkeit als ihm eigentlich lieb ist.

VON THERESA DEMSKI

Vöhl-Ederbringhausen. Am wohlsten fühlt sich Wilhelm Breßler in Aktion – wenn er auf einer Leiter im Wald steht und Nistkästen anbringt oder bis zu den Knien in der Orke und die Brutwand für den Eisvogel erneuert oder wenn er Obstbäume pflanzt. Das war eigentlich schon immer so. „Die Liebe zur Natur habe ich von meinem Vater übernommen“, sagt Wilhelm Breßler. Geboren in Marburg und aufgewachsen in Ederbringhausen, hatte er die Natur direkt vor der Nase. „Wir hatten eine kleine Landwirtschaft und da waren wir Kinder in der Natur im Einsatz“, erzählt der 71-Jährige. Damals entdeckte er Gräser und Kräuter, Blumen und Vogellaute. „Mir fehlen die Obstbaumgürtel und Baumreihen, die früher das Dorf prägten“, sagt er, „und auch Blumenwiesen gibt es heute kaum noch.“

GESAGT

„ Die Menschen müssen lernen, mit der Natur zu leben – nicht auf ihre Kosten.“

Wilhelm Breßler



Sein Garten spiegelt seine Liebe zur Natur wider: Wilhelm Breßler bekommt den Preis für Naturschutz und Landschaftspflege. Foto: Demski

Aber in seiner Erinnerung sind sie noch da. Und der Einsatz für den Erhalt der verbliebenen und die Rückkehr alter Arten hat sein Leben geprägt. „Tausendfach bekommt man diesen Einsatz von der Natur zurück“, sagt Wilhelm Breßler. Wenn er seine Raufußkäuze beobachtet, seltene Orchideen findet, am Jungfernhügel bei Viermünden eine Libelle nachweist, die es eigentlich im Landkreis gar nicht gibt, wenn er im Nistkasten im Garten beobachtet, wie ein Kleiber einen verwaisten Star aufzieht: „Dann bin ich motiviert,

immer weiter zu machen.“

Vor 32 Jahren gehörte Wilhelm Breßler zu den Gründern der Naturschutzgruppe in Vöhl. Vielen Menschen ist er seit dem begegnet. Manche wurden ihm zu Lehrern, andere zu Freunden. Und wenn er heute den Preis für Natur und Landschaftspflege entgegennimmt, dann wird er betonen: „Dieser Preis ist nicht für mich, sondern stellvertretend für alle Naturschützer.“ Und damit eben auch für alle jene, mit denen er die vielen Projekte umsetzt, die ihm wichtig geworden sind – wie der Silikatmagerrasen in Ederbringhausen, wo wieder jene Pflanzen ein Zuhause finden, die der Überdüngung zum Opfer fielen. Oder wie jene Brutwände für Eisvögel in der Orke. „Diese Tiere sind eine meiner Lieblingsarten“, sagt Breßler. Viele Amphibi-

bienteiche hat der Ederbringhäuser mit befreundeten Naturschützern angelegt. „Wer einen Weißstorch sehen will, muss für Frösche sorgen“, sagt er.

„Stellvertretend für alle Naturschützer“

Und dann formuliert er jene Philosophie, die er selbst vor vielen Jahren lernte: „Wir müssen nur Lebensraum schaffen, die Arten kommen von alleine.“ Das hat er sich zur Aufgabe gemacht: Lebensraum für Tiere und Pflanzen schaffen, denen es die Menschen schwer gemacht haben. Deswegen hat er 30 Kästen für Raufußkäuze in den Wäldern aufgehängt, 20 Obstbäume in Vöhl gepflanzt und die Orke für die Wilde Tulpe auf dem Friedhof sensi-

biliert. Seine eigenen Erfahrungen gibt er weiter – an seine Enkel, aber auch an die jungen Menschen, die auf Burg Hessenstein ein Freiwilliges ökologisches Jahr machen.

Und was wünscht er sich für die Zukunft? „Ein Landschaftspflegeverband in Waldeck-Frankenberg wäre toll“, sagt er. Und wenn die Planung des Ederseegebietes von Naturschützern und Touristikern gemeinsam gemacht und Landwirte und Naturschützer fruchtbar zusammenarbeiten würden. „Wir Menschen müssen lernen, mit der Natur zu leben, statt auf ihre Kosten“, sagt er. Und dann stellt er jene Frage, die ihm selbst zum Leitsatz wurde: „Wieviel Natur habe ich von meinen Eltern übernommen? Und wieviel gebe ich an meine Enkel weiter?“

Weitergeben, was Mensch und Natur hilft

Sonderpreis für Jugendliche und Gruppen geht an Ömer Balkaya

VON MALTE GLOTZ

Frankenberg. Ömer Balkaya spricht schnell und er spricht viel, wenn es um den Umweltschutz und um das Miteinander geht. Seine Stimme spiegelt das Strahlen in seinen Augen wider. Vielleicht ist es diese spürbare Faszination für das, was er tut, die auch jüngere Naturschützer immer wieder ansteckt, die sein Hobby zum Beruf hat werden lassen und die ihm den Sonderpreis für Jugendliche und Gruppen des Kreis-Naturschutzpreises eingebracht hat.

Diese Ehre ist dem 24-Jährigen, der in der Frankfurter Naturschutzjugend aktiv ist, nicht wirklich angenehm. Zugleich aber freut sie ihn doch: „Ich sehe das als Anerkennung für alle Jugendlichen an“, sagt er. Denn: „Die Frankfurter Naturschutzjugend ist die stärkste in ganz Deutschland. Und so was schafft nur die Gruppe zusammen.“ Dieser Zusammenhalt sei es, der ihn fasziniere, der ihn bewege, sich selbst auch über das jugendliche Alter hinaus in der Gemeinschaft zu engagieren, Erlernetes weiterzugeben und neuen Nachwuchs zu gewinnen. Denn Balkaya sagt: „Die Naturschutzjugend hat uns alle geprägt.“

Seinen ersten Kontakt mit der Gruppe hatte Ömer Balkaya – wie so häufig beim Naturschutz-

nachwuchs – durch den Vorsitzenden des Frankfurter Naturschutzbundes, Frank Seumer. „Als Kinder haben wir oft an einer alten Hütte auf dem Frankfurter Burgberg gespielt“, erinnert sich der 24-Jährige. Als er etwa 13 Jahre alt war, habe plötzlich Seumer vor der Gruppe gestanden und gesagt: „Ihr könnt an der Hütte spielen, aber dann müsst ihr auch die Verantwortung für sie übernehmen.“

In der Naturschutzjugend sofort integriert gefühlt

Wenig später stand Balkaya erstmals im Naturschutzhaus unterhalb der Frankfurter Liebfrauenkirche – und fühlte sich sofort aufgenommen. „Man sieht es mir vielleicht an, meine Familie stammt nicht aus Deutschland“, sagt Ömer Balkaya. Obwohl er in Deutschland geboren wurde, schon immer unter Deutschen gelebt hatte, merkte er: „Es gibt Bereiche, wo ich heraussteche.“ Er habe viele Vereine ausprobiert – richtig passen wollte es nirgends. „Aber bei der Naturschutzjugend hatte ich dieses Gefühl kein einziges Mal“, lobt er den integrativen Charakter der Umweltschützer. Er blieb. Heute ist Ömer Balkaya stellvertretender Vorsitzender des Frankfurter Naturschutzbundes.

GESAGT

„ Ich wäre nicht hier, wenn es nicht so einen guten Zusammenhalt in der Gruppe gäbe. Das motiviert.“

Ömer Balkaya



Immer gut gelaunt und zu einem Scherz aufgelegt: So kennen die jungen Naturschützer Ömer Balkaya. Der 24-jährige Frankfurter erhält heute den Sonderpreis für Jugend und Gruppen im Naturschutzpreis des Landkreises. Foto: Malte Glotz

Und bis heute sorgt er sich um die Jugend.

Meist tut er das an der Burg Hessenstein. „Wir bieten rund 100 Fledermausabende im Jahr an“, sagt Balkaya – die meisten davon starten an dem alten Gemäuer. Und: „Rund 90 Prozent der Kinder sind nicht hier aus dem Landkreis“, sondern Besucher auf Klassenfahrt. Waldeck-Frankfurter Expertise für Jugendliche aus ganz Deutschland. Wissen weiterzugeben, das spornet Ömer Balkaya an. „Es ist mir wichtig, das weiterzuführen, was mir als Kind vermittelt wurde“, sagt er. Und deshalb hat er sein Hobby zum Beruf gemacht.

„Viele von uns sind jetzt hauptamtlich im Naturschutz tätig“, sagt der Preisträger und ergänzt: „Mich interessiert die Jugendarbeit.“ Balkaya schließt in wenigen Wochen seine Ausbildung zum Kaufmann für Tourismus und Freizeit ab – bei der Hessischen Sportjugend am Edersee.

Neben der Natur auch Leben retten

Doch die heimische Natur zu retten ist selbst für Ömer Balkaya nicht alles. Nebenbei vermittelt er auch das Wissen, Menschen zu retten. Nach einer Frei-

stellung vom Wehrdienst beim Roten Kreuz mit Sanitärausbildung blieb er dem DRK erhalten. Heute gibt er Erste-Hilfe-Kurse für Fahranfänger – die Jugend begegnet ihm auch dort.

Manchmal freut sich aber auch der Betreuer junger Menschen darüber, Gleichaltrige zu sehen: „Es gibt zwei feste Termine im Jahr, da kommen alle wieder, egal, wo sie heute leben“, sagt Balkaya: Ostern und zu den Jahreshauptversammlungen an jedem 23. Dezember füllt sich das Naturschutzhaus am Burgberg – vom Kind bis zum Mittdreißiger. Denn: „Die Naturschutzjugend verbindet“, sagt Balkaya.